

Sieger Bieg holt fünf von sechs Wertungen

Westerwald-Rallye feiert nach zweijähriger Pause erfolgreiche Rückkehr mit 90 Teams

■ **Altenkirchen.** Nach zwei Jahren coronabedingter Pause starteten am Samstag 90 Teams zur 36. Ausgabe der ADAC Westerwald-Rallye des MSC Altenkirchen. Dabei bot die Mannschaft der Motorsportfreunde sowohl den Teams die Möglichkeit, ihren Sport endlich wieder aktiv auszuüben, als auch den Fans die Gelegenheit an der Strecke den Akteuren die Daumen zu drücken.

Auf 31 Wertungsprüfungskilometern, die es auf Bestzeit zu absolvieren galt, lieferten sich die Kontrahenten auf sechs Wertungsprüfungen spannende Duelle um den Tagessieg oder auch den Klassensieg. An der Spitze des Feldes mischten diesmal Michael Bieg (Lindlar) mit Co-Pilotin Conny Nemenich (Merchweiler) im Mitsubishi Lancer Evo 9, das niederländische Duo Ingo Ten Vregelaar mit Co-Pilot Raoul Werger im höllisch schnellen Ford Fiesta Rallye 3 sowie Christopher Gerhardt (Viersen) mit Beifahrer Christian Frorath (Budenheim) in einem Mitsubishi Lancer Evo X mit.

Auf den sechs sehr anspruchsvollen Prüfungen entbrannte bei schwierigen Bedingungen mit einstelligen Temperaturen und abwechselnd sonnigen, nassen und mit Graupelschauern durchzogenen Abschnitten zunächst ein heftiger Kampf um die Spitze im Feld. Die ersten drei Bestzeiten sicherte sich allerdings Michael Bieg im Mitsubishi. Wertungsprüfung 4 ging dann zwar an den Niederländer Ingo Ten Vregelaar im Ford Fi-



Die Molzhainer Marvin Böhmer und Lisa Isenberg waren bei ihrer Heimrallye nicht gerade vom Glück verfolgt. Bereits auf der zweiten Prüfung mussten sie ihren Opel Adam Cup mit einem Querlenkerschaden abstellen.

Foto: bylogi

esta, doch die beiden abschließenden Prüfungen gingen dann wiederum an Bieg.

Der schnelle Routinier aus dem Bergischen Land im Allrad-Mitsubishi sicherte sich damit seinen ersten Gesamtsieg bei der Westerwald-Rallye und lag im Ziel 31,5 Sekunden vor den Markenkollegen Christopher Gerhardt/Christian Frorath, die auf Gesamtposition zwei folgten. „Wir waren hier bei der Westerwald-Rallye ja schon einige

Male dicht dran“, erzählte der Sieger im Ziel. „Umso schöner, dass es heute geklappt hat. Die Bedingungen waren heute wahrlich nicht einfach, aber das Team des MSC Altenkirchen hat wieder einmal perfekte Arbeit geleistet und eine tolle Rallye auf die Beine gestellt. Vielen Dank an alle, die zum Gelingen dieses tollen Rallyetages beigetragen haben.“ Das Gesamtpodium komplettierten mit Rang drei Helmut Beckmann (Wipper-

fürth) und Mika Jordan (Asendorf) im Mitsubishi Lancer Evo 8.

Die heimischen Farben vertraten Marvin Böhmer und Lisa Isenberg (beide Molzhain) im Opel Adam Cup in der Klasse RC5. Die „Neulinge“ in der nationalen Rallye-Szene durften sich auf der ersten Wertungsprüfung eine sehr gute Zeit notieren lassen. Auf Wertungsprüfung 2 hatte das Opel-Duo dann allerdings einen Querlenkerschaden zu beklagen. Mit ei-

nem abgerissenen Fahrwerksstabilisator war für das Opel-Duo früh Feierabend.

Besser erging es hingegen dem Beroder Fritz-Walter Vohl, der diesmal als Co-Pilot im VW Golf 2 von Matthias Friemel (Werl) unterwegs war. Das Duo startete in der mit 34 Teams stärksten Klasse des Feldes. Mit Klassenposition 26 zeigten sich die beiden am Ende des Tages zufrieden. Im Gesamtfeld erreichten sie Position 62. jogi

ASG ist in den Einzeln eine Wucht

Tischtennis: Altenkirchen siegt zum Abschluss 9:1

■ **Altenkirchen.** Die ASG Altenkirchen hat die Saison in der Tischtennis-Verbandsliga der Frauen wie erwartet mit einem Sieg abgeschlossen. Dieser fiel mit einem 9:1 gegen den TSV Flörsheim/Dalsheim nicht nur vom Gesamtergebnis deutlich aus, sondern auch in den einzelnen Duellen. In den acht Einzeln gewährte das Team aus der Kreisstadt den jeweiligen Gegnerinnen gerade mal zwei gewonnene Sätze.

„Die anderen waren diesmal nicht so gut drauf“, hing der Kantersieg laut Yvonne Heidepeter nicht nur mit der eigenen Leistung zusammen. Während die ASG-Mannschaftsführerin und Katharina Demmer all ihre Paarungen und somit auch das Doppel allesamt glatt gewannen, mussten sich Franziska Bayer und die Sonja Hackbeil gegen das aus dem vorderen Paarkreuz zusammengestellte Flörsheimer Doppel mit geschlagen geben. Bayer tat sich zudem gegen Linkshänderin Astrid Scheufele schwer, drehte aber nach 0:1-Rückstand die Partie, wobei sie zwei Mal erst in der Satzverlängerung die Oberhand behielt. Sonja Hackbeil, die Anna-Maria Kosak vertrat, erledigt ihre Aufgaben souverän und ließ sich gegen Heide Milch auch nicht aus dem Konzept bringen, als diese den ersten Satz dieses Duells für sich entschieden hatte. Andreas Hundhammer

ASG Altenkirchen - TSV Flörsheim/Dalsheim 9:1. Katharina Demmer/Yvonne Heidepeter - Heide Milch/Sirin Kemmeter 3:0 (11:5, 11:0, 11:3); Franziska Bayer/Sonja Hackbeil - Shuting Jiang/Astrid Scheufele 1:3 (11:9, 4:11, 7:11, 8:11); Bayer - Scheufele 3:1 (4:11, 12:10, 11:4); Demmer - Jiang 3:0 (11:2, 11:8, 11:2); Heidepeter - Kemmeter 3:0 (11:7, 11:5, 11:4); Hackbeil - Milch 3:1 (5:11, 11:8, 11:8, 11:4); Bayer - Jiang 3:0 (11:6, 11:4, 11:8); Demmer - Scheufele 3:0 (11:7, 11:7, 11:8); Heidepeter - Milch 3:0 (11:8, 15:13, 12:10); Hackbeil - Kemmeter 3:0 (11:6, 11:8, 11:8).

Etzbacher Männer erreichen das Minimalziel

Volleyball: SSG trotz in der Abstiegsrunde den Personalsorgen - Frauen erspielen sich locker ihr Aufstiegsrecht

■ **Idar-Oberstein/Hamm.** Die Volleyballer der SSG Etzbach haben in der Play-down-Runde der Rheinland-Pfalz-Liga das gesteckte Minimalziel erreicht. In der Viererrunde der potenziellen Absteiger vermieden die Etzbacher ein Abrutschen auf den letzten Platz, der wohl definitiv den Gang in die Verbandsliga zur Folge haben wird. Sollte jedoch mehr als nur ein Team runter gehen müssen, wird es die SSG-Männer erwischen, denn beim diese Saison abschließenden Spieltag schafften sie es nicht, einen weiteren Kontrahenten hinter sich zu lassen - obwohl durchaus „mehr drin gewesen“ wäre, wie Spielertrainer Julian Schröder hinterher meinte.

Damit bezog sich Schröder vor allem auf die personelle Situation, die sich am Freitagabend beim Abschlusstraining zugespielt hatte. Tim Kölschbachs Rückenleiden hatten sich nicht gebessert, und weil sich Michael Vargas-Orta im Training dann auch noch an der Wade verletzte, war klar, dass die SSG am Samstag ohne Wechselspieler auskommen musste. „Wir hatten also keine Möglichkeit, in schwächeren Phasen mal neuen Schwung reinzubringen“, beschrieb Schröder einen nicht zu verkennenden Nachteil, der sich an einem langen Wettkampftag auch bemerkbar machen sollte.

Zunächst mal starteten die Etzbacher aber gut. So gut, wie in der gesamten vorangegangenen Spielzeit nicht, fand Schröder sogar. „Über die Saison gesehen war das unser stärkster Satz. Da lief alles zusammen, alles hat gepasst“, erklärte der Spielertrainer die 1:0-Führung im ersten Spiel gegen den TV Hechtshaus. Weil es die Etzbacher aber einmal mehr nicht schafften, diese Leistung konstant über mehrere Sätze hinweg abzurufen, unterlagen sie am Ende mit 1:3 (25:18, 15:25, 23:25, 14:25). Erst nachdem die SSG im zweiten Abschnitt schon einem 2:8-Rückstand hinterherlief, knüpften Schröder und Co. an das zuvor Gezeigte an und gestalteten den Rest des Satzes ausgeglichen, was in Summe

aber nicht reichte, das Ruder noch mal herumzureißen.

Anders sah es im dritten Durchgang aus. Wieder lag Etzbach mit 1:6 und 5:12 zurück, ehe es besser lief und sogar eine Aufholjagd zustande kam, die beim 23:23 in die spielscheidende Phase mündete. „Wenn wir den Satz gewonnen hätten, hätten wir wohl auch das Spiel gewonnen“, vermutete Schröder, der sich mit seiner Mannschaft dann aber zwei Eigenfehler leistete, die zum 1:2-Satzrückstand führten. Von diesem mentalen Rückschlag erholten sich die Etzbacher nicht mehr und Hechtshaus machte den Sack zu.

So kam's in der vierten und abschließenden Partie der Abstiegsrunde gegen die SG Kaiserslautern/Enkenbach zum Showdown um Platz drei. Beim 3:2 (25:18, 25:21, 20:25, 17:25, 15:8)-Erfolg bewiesen die Etzbacher vor allem

mentale Stärke. Nach solidem Spiel mit wenigen Eigenfehlern führte die SSG mit 2:0 und lieferte sich im dritten Abschnitt ein Duell auf Augenhöhe, eher der Schiedsrichter beim Stand von 15:15 begann, „mit fragwürdigen Entscheidungen ins Spiel einzugreifen“, wie Schröder meinte. „Nach entsprechenden Diskussionen waren wir dann vollkommen raus.“ Und das über einen derart langen Zeitraum, dass Kaiserslautern die SSG doch noch in den Entscheidungssatz erzwang.

Dass die Etzbacher diesen am Ende wiederum deutlich gewannen, stimmte Julian Schröder äußerst zufrieden. „Dass wir uns da noch mal zusammengerauft haben, war schon stark. Nach einem langen Tag ohne Wechselmöglichkeit waren wir da schon ziemlich platt.“

Ob Platz drei in der Abstiegsrunde nun reicht, um sportlich den Klassenverbleib gesichert zu ha-

ben, hängt freilich davon ab, was sich in den übergeordneten Ligen tut. Weil in der Oberliga die untersten drei Plätze jedoch von saarländischen Teams belegt werden, stehen die Etzbacher Chancen nicht allzu schlecht.

Für Etzbach spielten: Schröder, Tjart, Gerhards, Hombach, Hassani, Neufeld, Aurand.

Verbandsliga Frauen

In der Play-off-Runde um den Aufstieg in die Rheinland-Pfalz-Liga mischten durch den Verzicht des TV Bitburg in der Großsporthalle in Hamm nur drei Teams mit. Dabei stand schon nach der ersten von zwei Partien fest, wer als erstes für den Aufstieg in Frage kommt - und zwar die SSG-Frauen, die den TV Lützel nicht nur glatt in drei Sätzen, sondern auch von den Einzelpunkten her deutlich in die Schranken wies. „Ich dachte, die wären viel stärker“, weil sich SSG-Trainer Hans-Jürgen Schröder nach dem 3:0 (25:21, 25:17, 25:9) gegen den TV Lützel überrascht.

„Am Anfang war es noch eng, auch weil der Gegner uns körperlich überlegen war“, meinte Schröder. Doch weil seine Mannschaft nicht nur gut aufschlug, sondern auch in der Annahme souverän agierte und in Summe „optimal spielte“, wurde der Leistungsunterschied von Satz zu Satz auch von den Ergebnissen her immer eindeutiger.

Die klare Überlegenheit bestärkte die Etzbacherinnen nun darin, den Aufstieg tatsächlich zu realisieren, verriet Schröder hinterher. Fix ist allerdings noch nichts, denn die Entscheidung hängt auch von der Zusammensetzung der Liga und der entsprechenden Anzahl und Länge der Auswärtsfahrten ab. Eines ist für Schröder jedenfalls klar: In der Verbandsliga jedes Jahr aufs Neue Meister zu werden, ist auch Dauer auch nicht erfüllend. **Andreas Hundhammer Für Etzbach spielten:** J. Birkhölzer, A. Birkhölzer, Gerhards, J. Kaczynski, V. Kaczynski, Hess, Kref, Koslowski.



Jasmin Kaczynski und die Volleyballerinnen der SSG Etzbach machten mit dem TV Lützel am Samstag kurzen Prozess und haben durchaus Interesse daran, kommende Saison in der Landesliga zu spielen.

Foto: balu

Lautwein ist erneut nicht zu bremsen

Hyrox: Auch Christof Brenner stark in Karlsruhe

■ **Karlsruhe.** Eine Woche nach dem Gewinn der Hyrox-Europameisterschaft in Maastricht hat der aus Herkersdorf stammende Tobias Lautwein erneut die gesamte Konkurrenz in dieser Trendsportart hinter sich gelassen. Der 35-jährige Fitnesssportler siegte im Hyrox-Pro-Rennen in Karlsruhe in 59:57 Minuten und blieb damit erneut unter der begehrten Ein-Stunden-Marke. Der Wettkampf in Karlsruhe ist Bestandteil der „Hyrox world series of fitness“, die durch vier Städte in Nordamerika und 16 europäische Metropolen tourt, und bei der an jedem Event bis zu 3000 Athleten teilnehmen.

„Trotz etwas schwerer Beine konnte ich das Rennen für mich entscheiden“, freute sich Lautwein nach dem Wettkampf. Ärgerlich für ihn waren jedoch die Entscheidungen des Wettkampfrichters, der bei den 100 „Wallballs“ (hierbei wird ein Ball von 9 Kilogramm an ein Brett geworfen) etliche Kontakte verweigerte. „Nachdem ich etwa 115 Wallballs aus nicht nachvollziehbaren Gründen machen musste, war der Ärger im Ziel aber schnell verfliegen“, meinte Lautwein, der beim Schlittenschieben jedoch die beiden von ihm zuletzt aufgestellten Weltrekorde in den Beinen gespürt habe.

Einen erfolgreichen Wettkampf absolvierte auch der Betzdorfer Christof Brenner. Das erfolgreiche Tennis-Ass und Sieger des Westerwälder Firmenlaufs 2017 belegte in der Allgemeinen Männerklasse (hier sind die Gewichte niedriger als in der Pro-Klasse) den vierten Platz (1:03:08).

Nun freuen sich Lautwein und Brenner auf die WM in Los Angeles am 14. Mai, für die beide qualifiziert sind. Im Mixed-Team belegten zudem die Siegener Petra Henkel und Deniz Kückbudak Platz sechs (1:07:06). Frank Steinseifer

Kompakt

Special Olympics vom 20. bis 22. September

■ **Behindertensport.** Der Höhepunkt von Special Olympics Rheinland-Pfalz, der Sportorganisation für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung, stellen die Special Olympics Landesspiele dar. Das Sportevent für Menschen mit und ohne geistige Behinderung findet vom 20. bis 22. September in Koblenz statt. Bis zu 1000 SportlerInnen aus Rheinland-Pfalz und benachbarten Bundesländern starten in 14 Sportwettkämpfen sowie einem wettbewerbsfreien Angebot. Inklusive Teams bestehend aus Menschen mit und ohne Behinderung können ebenso in zahlreichen Sportarten im Wettbewerb antreten. Teilnahmeberechtigt sind SportlerInnen mit geistiger und mehrfacher Behinderung aller Leistungsniveaus ab 8 Jahren, die regelmäßig trainieren.

➕ Ausschreibung/Informationen unter: www.koblenz2022.specialolympics.de

Verbandstag steht an

■ **Handball.** Zum Verbandstag lädt der Handballverband Rheinland (HVR) die Delegierten der Vereine für Samstag, 7. Mai, 10 Uhr, in die Stadthalle Tivoli in Kastellaun ein. Auf der umfangreichen Tagesordnung stehen unter anderem Ehrungen sowie Berichte der Organe und Ausschüsse samt Aussprache, Neuwahlen des Präsidiums mit Peter Josef Schmitz an der Spitze, der Jugendwarte, des Schiedsrichters, des Vorsitzenden des Verbandsgerichts mitsamt den Beisitzern sowie eventuell erforderlicher Delegierter und Vertreter, zum Beispiel für den DHB-Tag. Behandelt wird auch ein Antrag der DJK Betzdorf, die ein Haftmittelverbot in den unteren Klassen befürwortet.